

ÚK PdF MU Brno



3201081494

NIVEAU B2

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSBUCH

LEKTION 1–12

Michaela Perlmann-Balme
Susanne Schwalb

Hueber Verlag

INHALT KURSBUCH

LEKTION 1	FREUNDE	13–24	LEKTION 4	NACH DER SCHULE	53–64
EINSTIEGSSEITE	Kennenlernspiel	13	EINSTIEGSSEITE	Quiz	53
SPRECHEN 1	Über Freundschaften sprechen	14	LESEN	Angebote für Schulabgänger	54
LESEN	Zeitungsartikel: Die Freunde der Freunde	16	HÖREN	Radiobeitrag: Work & Travel	57
HÖREN	Interaktives Radio: Freundschaften	18	SCHREIBEN	Blogbeitrag: Auslandsaufenthalt	58
WORTSCHATZ	Lebensalter, Freundschaft, Liebe	20	SPRECHEN	Rollenspiel: Berufsmesse	60
SPRECHEN 2	Präsentation: Ungewöhnliche Freundschaften	21	WORTSCHATZ	Bewertungen mit Adverbien	62
SCHREIBEN	Grüßkarten	22	SEHEN UND HÖREN	Filmporträt einer Theaterakademie	63
SEHEN UND HÖREN	Animationsfilm: Annie & Boo	23	GRAMMATIK	Temporales ausdrücken; Temporale Zusammenhänge; Wortbildung; Nachsilbe -weise bei Adverbien	64
GRAMMATIK	Zweiteilige Konnektoren; Mittelfeld im Hauptsatz; Wortbildung: Nachsilben bei Nomen	24	LEKTION 5	KÖRPERBEWUSSTSEIN	65–76
LEKTION 2	IN DER FIRMA	25–38	EINSTIEGSSEITE	Bildbeschreibung	65
EINSTIEGSSEITE	Über Tagesabläufe sprechen	25	LESEN 1	Blogbeiträge: Normale Frauen als Models	66
SPRECHEN 1	Meine Berufstätigkeit	26	HÖREN	Interview: Ein männliches Fotomodel	68
WORTSCHATZ	Positionen und Tätigkeiten im Büro	28	SPRECHEN	Rollenspiel: Beratungsgespräch	70
HÖREN	Reportage: Entspannen am Arbeitsplatz	29	WORTSCHATZ	Redewendungen zum Thema Körper	71
LESEN 1	Zeitungsartikel: Web-Guerillas	30	LESEN 2	Fitness-Test	72
SCHREIBEN	Diskussionsbeitrag: Internetforum	32	SCHREIBEN	Suchanzeige: Sportpartner	74
LESEN 2	Kommentar: Kündigungsgründe	34	SEHEN UND HÖREN	Reportage: Zumba	75
SEHEN UND HÖREN	Geschäftlich telefonieren	36	GRAMMATIK	Das Verb <i>lassen</i> ; Futur II – Vermutungen; Verbverbindungen; Wortbildung: Nominalisierung von Verben mit Nomen/Adverbien	76
SPRECHEN 2	Telefonieren am Arbeitsplatz	37	LEKTION 6	STÄDTE ERLEBEN	77–90
GRAMMATIK	Zustandspassiv; <i>von</i> oder <i>durch</i> in Passivsätzen; Wortbildung: Vorsilben bei Nomen; Kausale Zusammenhänge; Partizip I und II als Adjektive	38	EINSTIEGSSEITE	Austausch zu Stadterkundungen	77
LEKTION 3	MEDIEN	39–52	SEHEN UND HÖREN 1	Reportage: Stadtführer-App	78
EINSTIEGSSEITE	Über Mediennutzung sprechen	39	LESEN 1	Werbebotschaft: Schweizer Städte	80
SEHEN UND HÖREN 1	Foto-Reportage: Buch & Bohne	40	SCHREIBEN	Städtequiz	82
SCHREIBEN	Persönliche E-Mail	41	LESEN 2	Stadtporträt: Berliner Stadtteile	84
LESEN 1	Zeitungsartikel: Leseverhalten	42	WORTSCHATZ	Infrastruktur, Interessantes über Städte	86
WORTSCHATZ	Medienbranche	44	SPRECHEN	Diskussion: Freizeitangebote in der Stadt	88
HÖREN	Filmkritiken im Radio; Telefonische Ansage: Kinokarten bestellen	46	SEHEN UND HÖREN 2	Interview: Eisbach-Surfer	89
LESEN 2	Reportage: Tatort Kneipe	48	GRAMMATIK	Bedeutungen des Konjunktiv II: irrealer Bedingungen, Wünsche und Vergleiche; Adjektive mit Präpositionen	90
SPRECHEN	Projekt: Nachrichten präsentieren	50			
SEHEN UND HÖREN 2	Filmtrailer: Kokowääh	51			
GRAMMATIK	Verweiswörter im Text; Wortbildung: Nachsilben bei Adjektiven; Uneingeleitete <i>wenn</i> -Sätze; <i>dass</i> -Sätze und ihre Entsprechungen	52			

INHALT KURSBUCH

LEKTION 7	BEZIEHUNGEN	91–104	LEKTION 10	SERVICE	133–144
EINSTIEGSEITE	Über Familienkonstellationen sprechen	91	EINSTIEGSEITE	Deutschlern-Service gesucht!	133
HÖREN 1	Radioreportage: Patchwork-Familien	92	WORTSCHATZ	Dienstleistungen	134
WORTSCHATZ	Beziehungs- und Lebensformen	94	SPRECHEN	Einen Service anbieten	135
LESEN 1	Roman-Auszug: „Das Blütenstaubzimmer“	96	HÖREN 1	Gesprächsrunde: Schnäppchenjagd	136
SCHREIBEN	Leserbrief	98	LESEN 1	Zeitungsartikel: Auf dem Blumenfeld	138
HÖREN 2	Paargespräche	99	SCHREIBEN	Textzusammenfassung	140
LESEN 2	Zeitungsartikel: Fernbeziehungen	100	LESEN 2	Infoblatt: „Erklärbar-Abo“	141
SPRECHEN	Bikulturelle Beziehungen	102	HÖREN 2	Glosse: Prien	142
SEHEN UND HÖREN	Poetry Slam: Du baust einen Tisch	103	SEHEN UND HÖREN	Foto-Reportage: Vorlesestunde	143
GRAMMATIK	Nomen mit Präposition; Indirekte Rede; Generalisierende Relativsätze; Vergleichssätze	104	GRAMMATIK	Alternativen zum Passiv; Subjektlose Passivsätze	144
LEKTION 8	ERNÄHRUNG	105–118	LEKTION 11	GESUNDHEIT	145–156
EINSTIEGSEITE	Was essen wir und wie viel davon?	105	EINSTIEGSEITE	Arztserien im Fernsehen	145
LESEN 1	Zeitungsartikel: Vom Veganer bis zum Flexitarier	106	LESEN 1	Zeitungsartikel: Arzt – Traumberuf oder Knochenjob?	146
HÖREN	Nachricht auf dem Anrufbeantworter: Kochkurse	108	HÖREN	Interview: Als Arzt im Ausland	147
SPRECHEN 1	Über regionale Gerichte berichten	109	WORTSCHATZ	Reiseapotheke	148
WORTSCHATZ	Werbeslogans für Lebensmittel	110	SPRECHEN 1	Rollenspiel: Gespräche beim Arzt	149
SCHREIBEN	Beschwerdebrief	112	SCHREIBEN	Beitrag zu einem Internetforum	150
LESEN 2	Zeitungsartikel: Umgang mit Lebensmitteln	114	SPRECHEN 2	Alternative Heilmethoden	152
SPRECHEN 2	Präsentation: Ein Projekt vorstellen	116	LESEN 2	Fachartikel: Alternative Heilmethoden	153
SEHEN UND HÖREN	Fernsehreportage: Containern	117	SEHEN UND HÖREN	Informationsfilm: Pflege tut gut	155
GRAMMATIK	Subjektive Bedeutung des Modalverbs <i>sollen</i> ; Wortbildung: Nominalisierung von Verben; Konditionale Zusammenhänge; Konzessive Zusammenhänge	118	GRAMMATIK	Indefinitpronomen; Modale Zusammenhänge	156
LEKTION 9	AN DER UNI	119–132	LEKTION 12	SPRACHE UND REGIONEN	157–170
EINSTIEGSEITE	Über Studienwünsche sprechen	119	EINSTIEGSEITE	Über ein Foto sprechen	157
WORTSCHATZ	Studieren	120	HÖREN 1	Radioreportage: „Das blaue Wunder“	158
LESEN	Infobroschüre: Die Ruhr-Universität Bochum	122	SPRECHEN	Ein Reiseangebot präsentieren	160
SPRECHEN 1	Diskussion: Eine Uni auswählen	125	WORTSCHATZ	Fremdwörter	162
SCHREIBEN	Motivationsschreiben	126	LESEN	Fachartikel: Regionale Varianten des Deutschen	164
HÖREN	Experten-Vortrag: Wofür Studierende Geld brauchen	128	SCHREIBEN	Stellungnahme	166
SPRECHEN 2	Erfahrungen austauschen	130	HÖREN 2	Deutsch als Amtssprache	168
SEHEN UND HÖREN	Studentenfilm: Traumstudium?	131	SEHEN UND HÖREN	Der Bandwettbewerb „Plattsounds“	169
GRAMMATIK	Konsequente Zusammenhänge; Feste Verbindung von Nomen mit Verben; Wortbildung: Negation durch Vor- und Nachsilben bei Adjektiven	132	GRAMMATIK	Erweitertes Partizip; Adversativsätze; Partizipien als Nomen; Wortbildung: Fugenelement -> bei Nomen	170
			ANHANG		171
			WICHTIGE REDEMittel/KOMMUNIKATION		172–181

SEHEN UND HÖREN

1 Eine besondere Freundschaft

Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie?

- 1 Wo sind die beiden Figuren?
- 2 Zu welcher Uhrzeit/Tageszeit spielt der Film?
- 3 Worüber sprechen sie wohl miteinander?
- 4 Werden die beiden Freunde? Warum (nicht)?



2 Sehen Sie den Film in Abschnitten an.

Erst sehen, dann hören

Manche Filmstorys und -figuren sind oft recht komplex. Sehen Sie diese Filme zuerst als Stummfilm ohne die Dialoge an. Machen Sie sich mit Ort und Personen langsam vertraut. Überlegen Sie, warum es in dem Film geht. Erst beim zweiten Mal nehmen Sie den Ton dazu. Wichtig bei schnell gesprochenen Dialogen ist: Versuchen Sie nur zu verstehen, worum es geht. Es ist nicht notwendig, jedes Wort zu verstehen.



01
DVD 1

Abschnitt 1

- 1 Sehen Sie Abschnitt 1 ohne Ton an. Wie ist die Stimmung? Was für ein Film ist das?
- 2 Sehen Sie Abschnitt 1 nun mit Ton an. Wer sind die Figuren und was machen sie wohl dort?

02
DVD 1

Abschnitt 2

Arbeiten Sie zu dritt. Beantworten Sie die Fragen gemeinsam und vergleichen Sie die Antworten dann im Kurs.

- 1 Wie lernt Boo das Mädchen Annie kennen?
- 2 Warum ist Annie am Bahnhof?
- 3 Annie versucht zu verstehen, wer Boo ist. Was ist richtig? Markieren Sie.
Boo ... hat besondere mentale Kräfte.
 kann zum Beispiel Besen fallen lassen.
 sorgt dafür, dass Annie ihren Zug verpasst.
- 4 Boo sagt: *Ich bin ein Zufall*. Was meint er damit?
 Es passiert viel Chaotisches in seinem Leben.
 Boo ist für die Zufälle im Leben von anderen verantwortlich.
- 5 Warum sagt Boo: *Ich darf nicht mit dir reden*?
- 6 Was meinen Sie: Passen die beiden zueinander?

03
DVD 1

Abschnitt 3

Diskutieren Sie im Kurs.

- 1 Wie entwickelt sich das Gespräch zwischen Annie und Boo?
- 2 Was wird aus den beiden? Gibt es ein Happy End?

3 Ihre Meinung → AB 21/022

- a Was hat Ihnen an dem Film (nicht) gefallen?
- b Kennen Sie einen anderen Animationsfilm? Berichten Sie.

Ich kann jetzt ...

- die Handlung eines Animationsfilms verstehen.
- über die Motive und Gefühle von Filmfiguren sprechen.
- Meine Meinung zu einem Animationsfilm formulieren.



SEHEN UND HÖREN 2

1 „KOKOWÄÄH“ [kɔkɔvɛ]

- a Sehen Sie die beiden Bilder aus einem deutschen Kinofilm an. Um was für ein Filmgenre handelt es sich wohl?
- b Was meinen Sie? Wovon handelt der Film? Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie im Kurs.



2 Sehen Sie den Filmtrailer zu „KOKOWÄÄH“ in Abschnitten. → AB 55/U20

15
DVD 1

Abschnitt 1

Was erfährt Henry aus dem Brief?

Abschnitt 2

- 1 Sehen Sie den Film zunächst ohne Ton und beantworten Sie die Fragen.
- Mit wem spricht Henry wohl per Skype?
 - Worüber sprechen die beiden vermutlich miteinander?
 - Wer könnte der andere Mann sein?
 - Was passiert, als Henry und Magdalena zusammen essen?

2 Sehen Sie den Film nun mit Ton und beantworten Sie die Fragen.

- Waren Ihre Vermutungen richtig?
- Was bedeutet der Titel des Films „Kokowääh“?
- Warum wird er wohl falsch geschrieben?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?

16
DVD 1

17
DVD 1

Abschnitt 3

1 Berichten Sie:

- Was passiert in Henrys und Magdalenas Alltag?
- Wer ist die dunkelhaarige Frau?

2 Was möchte der andere Mann von Henry? Markieren Sie.

- Er will Henry Magdalena wegnehmen.
- Henry soll Magdalena zu ihrer Mutter zurückbringen.
- Henry soll sich wie ein richtiger Vater um Magdalena kümmern.

Abschnitt 4

- 1 Hören Sie den Abschnitt ohne Bild. Henry schüttet „sein Herz aus“. Was ist mit ihm passiert und wem erzählt er das wohl?
- 2 Sehen Sie den Abschnitt nun mit Bild. War Ihre Vermutung richtig?
- 3 Was meinen Sie? Wie geht die Geschichte weiter?

18
DVD 1

19
DVD 1

20
DVD 1

Abschnitt 5

Was erleben Henry und Magdalena zusammen? Beschreiben Sie die Vater-Tochter-Beziehung.

3 Würden Sie den Film gern ansehen? Warum (nicht)?

Ich kann jetzt ...

- Vermutungen zu Filmausschnitten anstellen.
- verstehen, in welcher Beziehung die Personen im Film zueinander stehen.
- darüber spekulieren, wie die Geschichte im Film weitergeht.



51

SEHEN UND HÖREN

1 Kunstausbildung

- a Sehen Sie die Bilder an. Was studieren die Personen auf den Bildern wohl? Was passt?

Bühnenbild • Kostüm • Maske • Musical • Gesang • Schauspiel • Tanz



21
DVD 1

- b Sehen Sie den Anfang eines Films an. Was für ein Gebäude ist das? Sprechen Sie zu zweit.

2 Porträts von Studierenden einer Akademie → AR 70/U21

Sehen Sie Abschnitte eines Films an und beantworten Sie die Fragen.

Abschnitt 1

Formulieren Sie mögliche Fragen, die die Studierenden Evgenija und Marc beantworten. Folgende Begriffe können Ihnen helfen.

Aufnahmeprüfung • Erfolg und Niederlage • Wünsche • Vorlieben

22
DVD 1

Abschnitt 2

1 Wer spricht über welche Themen? Ordnen Sie zu.

Edoardo
Frau Effenberg
Herr Pfitzner
Melanie
Dimitrij

Aufgabenbereiche im Studiengang Maskenbild
Entwicklung während des Studiums
Kreativität
Lieblingsfächer
Produktionen, an denen sie/er mitgearbeitet hat
Kriterien von Kunst
Unterschiede zwischen Ausbildung und Studium

23
DVD 1

2 Konzentrieren Sie sich auf einen der fünf Sprechenden. Was ist ihre/seine Hauptaussage?

Abschnitt 3

Wie lautete wohl die Frage an diese Studierenden?

3 Unterhalten Sie sich.

Evgenija, Marc, Edoardo, Melanie, Dimitrij – mit wem würden Sie gern noch weiter über ihre Ausbildung sprechen? Warum?

Ich kann jetzt ...

- Interviews und Filmausschnitte über eine Akademie verstehen.
- Hauptinformationen einer Reportage in eigenen Worten zusammenfassen.
- Erklärungen von Studierenden und Dozenten über einen Studiengang verstehen.



63

SEHEN UND HÖREN

1 Sehen Sie die Bilder an.

- Welche Art von Sport/Tanz machen die Leute? Haben Sie das auch schon einmal gemacht?
- Was braucht man alles dazu?
- Warum ist diese Art von Sport wohl in Mode?



2 Sehen Sie den Anfang des Videos ohne Ton an.

Welche Musik passt Ihrer Meinung nach zu diesen Bewegungen?

3 Sehen Sie nun das Video in Abschnitten mit Ton an.

Abschnitt 1: Beantworten Sie die Fragen.

- Die Fitnesslehrerin vergleicht den Tanz Zumba mit einem Blumenstrauß. Warum?
- Warum ist Zumba laut dem Leiter der Klubschule so attraktiv?
- Warum meint die Trainerin, dass bei Zumba jeder leicht mitmachen kann?
- Wo lebt wohl die Trainerin? Woran erkennen Sie das?

Abschnitt 2: Ergänzen Sie.

- Die Kursteilnehmerin Stefanie kam zu Zumba, weil eine Kollegin _____ sein kann.
- Der Kursteilnehmerin Maura gefällt Zumba so gut, weil man _____ ausbilden ließ. Insgesamt gibt es in der Deutsch-Schweiz über _____ Zumba-Kurse pro _____.

4 Sehen Sie das Video noch einmal ganz an.

a Welche Bewegungen sehen Sie? Markieren Sie.

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> in die Hände klatschen | <input type="checkbox"/> rückwärts hüpfen |
| <input type="checkbox"/> sich auf den Boden legen | <input type="checkbox"/> springen mit Armkreisen |
| <input type="checkbox"/> Arme über dem Kopf strecken | <input type="checkbox"/> auf einem Bein hüpfen |
| <input type="checkbox"/> Hüften kreisen | <input type="checkbox"/> vorwärts hüpfen |
| <input type="checkbox"/> den Kopf schütteln | <input type="checkbox"/> Körper nach vorne beugen |

b Wenn Sie Lust haben, stellen Sie selbst aus diesen Bewegungen eine kleine Choreografie zusammen. Arbeiten Sie zu viert. Zeigen Sie sie anschließend zur Musik des Videos vor dem Kurs.

5 Wortbildung: Nominalisierung von Verben mit Nomen/Adverbien

→ AB 86-87/U23-24

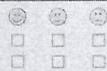
GRAMMATIK
Übersicht → S. 76/4

Aus welchen Verben mit Nomen/Adverbien sind diese Komposita zusammengesetzt?

- das Hüftkreisen: mit den Hüften kreisen
- das Armkreisen: _____
- das Kopfschütteln: _____
- das Rückwärtshüpfen: _____

Ich kann jetzt...

- eine Kurzreportage über eine neue Sportart verstehen.
- Bewegungen einer Tanzgymnastik benennen.



SEHEN UND HÖREN 1

1 Unterwegs in einer fremden Stadt

a Sehen Sie die Fotos an. Welche Erfahrungen haben Sie bei Rundgängen oder Führungen gemacht? Berichten Sie.



b Was denken Sie: Welche Art, eine Stadt zu besichtigen, ist am effektivsten? Warum?

2 Stadtführung 2.0

Was stellen Sie sich unter einer „Stadtführung 2.0“ vor? Sprechen Sie.

Verstehen von Filmbeiträgen bei hohem Sprechtempo
Wenn man Filme im Original sieht, muss man sich an das hohe Sprechtempo von Muttersprachlern gewöhnen. Beim ersten Hören reicht es aus, zu verstehen, worum es geht. Üben Sie sich darin, aus dem „Strom der Wörter“ die Hauptinformationen herauszufiltern.

3 Erste Orientierung: Orte

a Sehen Sie den Magazinbeitrag ohne Ton an.

Was für Sehenswürdigkeiten und Orte werden im Film gezeigt? Sammeln Sie im Kurs. Was meinen Sie? Welche beiden Orte sind wohl keine normalen Sehenswürdigkeiten?

b Sehen Sie den Beitrag nun mit Ton an. Welche Orte und Sehenswürdigkeiten sind bekannt?

4 Audioguide Münster

Sehen Sie den Magazinbeitrag nun in Abschnitten noch einmal an.

Abschnitt 1

1 Was kann man mit der App für Münster machen? Markieren Sie.

Man kann ...

- an Orten anhalten und sich Hintergrundinformationen dazu geben lassen.
- die Entfernung zwischen den Sehenswürdigkeiten messen.
- Öffnungszeiten von Geschäften abrufen.

2 Was erklärt Alexander? Markieren Sie.

- Für welche Stadt es schon Audioguides gab.
- Was die Entwicklung der App gekostet hat.
- Wer die App entwickelt hat.

Abschnitt 2

Warum interessiert sich Jana für die Buchhandlung? Markieren Sie.

- Weil sie die Stimme des Kommentators kennt.
- Weil sie die Buchhandlung aus ihrem Studium kennt.
- Weil sie gern Krimis liest.

SEHEN UND HÖREN 1

32 DVD1

Abschnitt 3

Welche Informationen erhält Jana zu einem Ort auf dem Domplatz? Markieren Sie.

- Die Toiletten sind ein Kunstwerk.
- Die Toiletten sind nicht mehr in Betrieb.
- Am Domplatz kann man vornehm ausgehen.

33 DVD1

Abschnitt 4

1 Wie beurteilt Jana die von ihr getestete App? Berichten Sie.

2 Was ist der Unterschied zu einer Stadtführung mit gedrucktem Stadtführer? Fassen Sie zusammen.

Smartphone statt Paper, gespeicherte statt gedruckte Informationen, GPS - man kann immer, wo man will, Text, Bilder, Videos - navigieren, soziale individuelle Route möglich

5 Irreale Bedingungen → A9 92-94 U4-3 GRAMMATIK

Übersicht → S. 90/1

a Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie sie in der Tabelle.

Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.

Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.

Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.

Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.

	reale Situation	irreale Bedingung
Gegenwart		
Vergangenheit		Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.

b Mit welcher Verbform können irreale Bedingungen ausgedrückt werden? Markieren Sie.

- Imperativ Konjunktiv II Futur

c Wie wird der Konjunktiv II in der Vergangenheit gebildet? Markieren Sie in der Tabelle in a die Verbformen.

d Formulieren Sie irreale Bedingungen in der Vergangenheit.

1 Ich bin ohne Navi losgefahren. Ich habe mich in der Stadt verfahren.

Wenn ich nicht ohne Navi losgefahren wäre, hätte ich mich nicht in der Stadt verfahren. Wäre ich nicht ohne Navi losgefahren, hätte ich mich nicht in der Stadt verfahren.

2 Er hat mir seine Adresse nicht verraten. Ich besuche ihn nicht.

Wenn er mir seine Adresse verraten hätte, besuchte ich ihn. Hätte er mir seine Adresse verraten, besuchte ich ihn.

3 Wir haben unseren Schirm vergessen. Jetzt müssen wir beim Regen im Café warten.

Wenn wir unseren Schirm nicht vergessen hätten, müssten wir nicht beim Regen warten. Hätten wir unseren Schirm nicht vergessen, müssten wir nicht beim Regen warten.

4 Sie konnten sich das Musical nicht ansehen. Sie hatten keine Karten bestellt.

Wenn sie Karten bestellt hätten, hätten sie sich das Musical ansehen können. Hätten sie Karten bestellt, hätten sie sich das Musical ansehen können.

Ich kann jetzt ...

- einen Filmbeitrag über eine Stadtführer-App verstehen.
- praktische Informationen über die Funktionsweise einer App verstehen.
- irreale Bedingungen in der Vergangenheit formulieren.

☺ ☹ ☹

SEHEN UND HÖREN 2

GRAMMATIK

Übersicht → S. 90/1

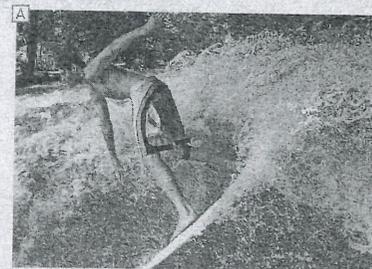
1 Irrealer Vergleich → A8 102-103 U21-22

a Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Sprechblasen.

Beschreiben Sie dann, was Sie auf den Fotos sehen. Verwenden Sie Sätze mit *als ob*.

Auf dem rechten Bild sieht es so aus, als ob die Welle so hoch wie ein Haus wäre.

Auf dem anderen Bild sieht es aus, als hätten die Surfer wenig Platz.



b Wo wurden die beiden Aufnahmen wohl gemacht?

2 Eisbachsurfer

34 DVD1

a Sehen Sie den Anfang eines Films ohne Ton an. Wo wurde der Film wohl gedreht? Woran erkennen Sie das?

35 DVD1

b Sehen Sie das Interview mit einem Surfer an. Auf welche der folgenden Fragen geht er näher ein? Markieren Sie.

- 1 Wie fühlt sich der Surfer, kurz bevor er auf die Welle springt?
- 2 Worauf achtet er vor dem Sprung?
- 3 Wie heißt surfen auf Deutsch?
- 4 Welche Verletzungen hatte der Surfer schon?
- 5 Wie ist seine Einstellung zu Verletzungen?
- 6 Warum machen Stadtbewohner diesen Sport?
- 7 Was ist anders als bei einer Welle am Meer?
- 8 Warum ist das Surfen auf dem Eisbach eigentlich verboten?
- 9 Wie oft geht der Interviewte surfen?
- 10 Was ist mindestens genauso wichtig wie das Surfen?

36 DVD1

c Sehen Sie das Interview noch einmal an. Machen Sie Notizen zu mindestens zwei der Fragen, auf die der Surfer eingeht. Berichten Sie dann darüber im Kurs.

3 Welche ungewöhnliche Sportart würden Sie gern in Ihrer Stadt machen?

Ich kann jetzt ...

- irrealer Vergleiche verstehen und formulieren.
- ein Interview mit einem Sportler verstehen.
- detaillierte Informationen zu einer Sportart verstehen.

☺ ☹ ☹

SEHEN UND HÖREN

1 Du baust einen Tisch

DVD 2

a Sehen Sie einen Teil eines Videos ohne Ton an. Sprechen Sie.

- Wo ist die Frau? Woran erkennen Sie das?
- Was macht man an diesem Ort normalerweise?
- Was macht die Frau dort? Warum wohl?

DVD 2

b Sehen Sie das Video mit Ton einmal ganz an. Wie wirkt es auf Sie?

DVD 2

c Sehen Sie das Video nun in Abschnitten.

Abschnitt 1

1 Welche Aussage passt? Markieren Sie.

Die Frau ...

- trägt ein modernes Gedicht vor.
- schickt ihrem Freund eine Videobotschaft.

2 Worum geht es wohl in dem Text?

DVD 2

Abschnitt 2

1 Lesen Sie einzelne Textzeilen. Was hat die Frau wirklich gesehen, was stellt sie sich vermutlich nur vor?

Ich hab dich Bretter über eine Kreuzung tragen sehen

Tisch für vier Ellbogen
Vier Füße
Vier Unterarme
Zwei Töpfe

Einen Tisch baust du

Einen Tisch für euch zwei
Unter den ihr eure Füße streckt

- 2 Wofür stehen die genannten Dinge und Zahlen? Warum werden Sie mehrmals wiederholt?
3 Wie ist die Stimmung der Frau? Woran merkt man das?

DVD 2

Abschnitt 3

1 Worüber ärgert sich die Frau? Markieren Sie.

- Darüber, dass sie keinen selbst gebauten Tisch hat.
- Darüber, dass sie im Leben dieses Mannes keine Rolle mehr spielt.
- Darüber, dass er mit seiner neuen Freundin schlecht über sie spricht.

2 Welchen Wunsch deutet sie am Ende an?

Wussten Sie schon? → AB 118/126

Ein Poetry Slam ist eine Art „Dichterwettbewerb“. Mehrere, meist junge Poeten tragen in einer festgelegten Zeit einem Publikum selbst geschriebene Texte vor. Anschließend wählen die Zuhörer, meist durch Intensität und Dauer ihres Applauses, den Sieger. Die ursprünglich aus den USA (Chicago) stammende Kunst- und Veranstaltungsform ist in den deutschsprachigen Ländern äußerst beliebt.



Ich kann jetzt ...

- ein modernes Gedicht im Detail verstehen.
- verstehen, was ein Autor indirekt sagen will.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SEHEN UND HÖREN

1 Bildgeschichte

Sehen Sie die Fotos an. Überlegen Sie sich zu zweit eine Geschichte dazu. Erzählen Sie einige Geschichten im Kurs.



2 Umgang mit Nahrungsmitteln

Sehen Sie eine Reportage in Abschnitten.

Abschnitt 1

- 1 Wo sind die jungen Männer unterwegs und was machen sie da?
- 2 Was passiert wohl weiter?

Abschnitt 2

- 1 Was ist richtig? Markieren Sie.
 - Danny und sein Freund holen nur aus Not Lebensmittel aus dem Müll.
 - Die Protestbewegung „Containern“ ist gegen das Wegwerfen von Lebensmitteln.
 - Die beiden finden ihr Essen in den Abfalltonnen von verschiedenen Supermärkten.
 - Der Lebensmittelhändler wirft jährlich Nahrungsmittel im Wert von 3000 Euro weg.
 - Er überlässt die aussortierten Lebensmittel gern Menschen, die sie noch brauchen können.
 - Der Lebensmittelhändler versteht, dass seine Kunden nur Gemüse kaufen, das schön aussieht.
- 2 Was glauben Sie? Wie wird Danny seine Aktionen begründen?

Abschnitt 3

- 1 Waren Ihre Vermutungen richtig?
- 2 Was meint Thorsten Lampe zum Wegwerfen von genießbaren Nahrungsmitteln?
- 3 Was können Supermärkte tun, um nicht so viele Lebensmittel zu vernichten? Markieren Sie. Sie können ...
 - an eine Tafel schreiben, was jeden Tag übrig ist.
 - sie einer sozialen Einrichtung, genannt „Tafel“, zur Verfügung stellen.
 - das Essen selbst an bedürftige Menschen verteilen.

Abschnitt 4

- 1 Was macht Danny mit den „illegal“ erbeuteten Lebensmitteln?
- 2 Was wünscht er sich in Bezug auf den Umgang mit Nahrungsmitteln?

3 Ihre Meinung

Sehen Sie den Film, den Kieler Studierende gemacht haben, noch einmal ganz an. Wie finden Sie die Idee des Containers? Diskutieren Sie.

Ich kann jetzt ...

- eine sozialkritische Reportage verstehen.
- die Ansichten und Argumente der Personen im Detail verstehen.
- meine Meinung zu einer Reportage äußern.

SEHEN UND HÖREN

1 Sehen Sie das Foto an.

Was denken Sie über diesen Studenten? Sprechen Sie.



2 Studentenleben

- Hören Sie die Geräusche eines Films. Arbeiten Sie zu zweit.
 - Was haben Sie alles gehört?
 - Worum geht es in dem Film wohl?
- Sehen Sie jetzt den Film an. Sprechen Sie.
 - Welche Geräusche haben Sie richtig geraten?
 - Wofür steht wohl FHB auf dem Ordner?
- Sehen Sie den Film noch einmal an. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Sammeln Sie, was der Student alles macht. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Aktivitäten notiert hat.
- Fassen Sie den Tagesablauf des Studenten mündlich zusammen.

3 Traumstudium?

Träume nicht dein Studium, sondern studiere deinen Traum!

- Erklären Sie das Motto.
- Wie zeigt der Film das Studentenleben? Sprechen Sie.
- Vergleichen Sie dieses Studentenleben mit dem in Ihrem Heimatland.

4 Bewertungen

- Der Film war Sieger in einem Filmwettbewerb für Studentenfilme. Warum wohl?
- Lesen Sie Kommentare aus dem Internet und schreiben Sie selbst einen Kommentar.

Technisch möglicherweise etwas anspruchslos. Aber das mit der non-verbalen Darstellung ist eine tolle Idee, wirklich nicht uninteressant.

Ich finde die Frage der Technik echt irrelevant. Ist doch gut gemacht. Mich erinnert der Film an meine Studententage. Aber gefeiert haben wir nicht jeden Abend. Das ist hier vielleicht etwas missverständlich dargestellt.

Tagesablauf bei mir: Ausschlafen, gegen 12.00 Uhr Mittagessen in der Mensa, anschließend Vorlesung, danach ein Seminar oder gleich in die Kneipe. © Ist das nicht bei allen so? Für mich zeigt dieser Film eher einen atypischen Ablauf. Oder ist bei mir da was schiefgelaufen?

Ich bin inzwischen total desillusioniert. Am Anfang gab es noch Partys. Aber seit es Richtung Prüfung geht, sitze ich fast nur noch in Lerngruppen. Aber daraus würde kein guter Film. ©

5 Negation durch Vor- und Nachsilben bei Adjektiven

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/3

Markieren Sie in den Kommentaren in 4b Adjektive mit den Vorsilben *ir-, des-, miss-, non-* und *un-, a-* und der Nachsilbe *-los*. Bilden Sie Adjektive mit gegenteiliger Bedeutung, wenn möglich, z. B. *anspruchslos – anspruchsvoll*.

Ich kann jetzt ...

- den Inhalt eines non-verbalen Films wiedergeben.
- Adjektive mit negierenden Vor- und Nachsilben verstehen und bilden.

SEHEN UND HÖREN

1 Berufsvorstellung

Könnten Sie sich vorstellen, in einem medizinischen Beruf zu arbeiten? In welchem? Warum? Wo?

Ärztin/Arzt • Krankenschwester/pfleger •
medizinisch-technische/r Assistent/in • Psychiater/in •
Praxisassistent/in • Apotheker/in • ...

in einem Krankenhaus • in einer Praxis • in einem Labor



2 Informationsfilm „Pflege tut gut“ AB 102/026

- a Was erwarten Sie von einem Film mit diesem Titel?
b Sehen Sie den Film ohne Ton an. Bilden Sie drei Gruppen und machen Sie Notizen.

Räume/Orte	Objekte im Krankenhaus	Tätigkeiten
der Gang/Korridor	der Wagen	Patienten wecken, waschen Werte notieren

- c Vergleichen und ergänzen Sie zunächst Ihre Notizen in Ihrer Gruppe. Tauschen Sie sich dann mit den anderen Gruppen aus und ergänzen Sie deren Notizen in der Tabelle.
d Sehen Sie den Film nun mit Ton in Abschnitten an.

Abschnitt 1

1 Welchen Tagesablauf beschreibt Ina Stanger? Bilden Sie eine Reihenfolge.

- die Medikamente kontrollieren
 die Übergabe vom Nachtdienst
 die Patienten werden geweckt, manche gewaschen
 Schichtbeginn um 6 Uhr
 Teambesprechung

2 Warum ist Ina Stanger Krankenschwester geworden? Notieren Sie.

Abschnitt 2

1 Welche Charaktereigenschaften sind für Pflegeberufe wichtig? Markieren Sie.

- Teamfähigkeit Flexibilität Karrierebewusstsein Organisationstalent

2 In welchem Verhältnis stehen Pflege und Medizin laut dem Chefarzt? Markieren Sie.

- Ärzte schätzen die Arbeit des Pflegepersonals mehr.
 Pfleger haben mehr Aufgaben als früher.
 Sowohl Pfleger als auch Ärzte arbeiten mehr als früher.

3 „Ohne die Pfleger würden die Patienten hier nicht so gut rausgehen.“ Was ist damit gemeint?

3 Vergleichen Sie mit Ihrem Heimatland. AB 183/024

Wo gibt es Unterschiede bei der Arbeit des Pflegepersonals in einem Krankenhaus?

Ich kann jetzt ...

- den Inhalt eines Informationsfilms über Pflegeberufe verstehen.
 Aufgaben und Tätigkeiten in einem Krankenhaus benennen.
 über die Arbeit von Pflegepersonal in meinem Heimatland berichten.



SEHEN UND HÖREN

1 Sehen Sie das Foto an.

Welche Musikrichtung passt wohl zu dieser Band? Sprechen Sie.

Jazz • Folk • Techno • Metal • Rap • ...



2 Hören Sie jetzt einen Ausschnitt eines Films. Sprechen Sie.

- In welcher Sprache wird hier wohl gesprochen und gesungen?
 Was davon haben Sie verstanden?
 Worum geht es in dem Film wohl?

3 Sehen Sie den Film nun in Abschnitten an.

Abschnitt 1

Sprechen Sie.

- Wo spielt die Szene?
 Worüber unterhalten sich die Personen?

Abschnitt 2

1 Sehen Sie den Abschnitt an und lesen Sie auch die Untertitel. Sprechen Sie.

- Was für ein Wettbewerb ist „Plattsounds“?
 Warum gibt es den Wettbewerb?

2 Wie gefällt Ihnen Plattdeutsch? Sprechen Sie.

Abschnitt 3

Notieren Sie. Was erfahren wir über ...?

- die „Tüdelband“
 den Wettbewerb
 die Internetplattform

Abschnitt 4

Was meinen Sie:

- Welche Sprache spricht der Mann am liebsten?
 Warum wird am Ende das ältere Ehepaar noch einmal gezeigt?
 Was ist die Pointe des Films?

4 Diskussion AB 199/026

Lesen Sie den Anfang eines Presseberichts. Diskutieren Sie in kleinen Gruppen:

- Ist ein Musikwettbewerb eine gute Aktion, um eine regionale Sprache zu erhalten? Warum (nicht)?
 Was für andere Aktionen könnte man zu diesem Zweck anregen?

Mit dem Bandwettbewerb „Plattsounds“ sollen Nachwuchs-Musiker für die niederdeutsche Sprache begeistert werden. Noch sprechen 2,6 Millionen Menschen in Norddeutschland Platt, vor 25 Jahren waren es allerdings doppelt so viele. „Sprache kann ganz schnell verloren gehen“, sagte die Kultusministerin von Niedersachsen. „Wir befürchten zwar nicht, dass die niederdeutsche Sprache ausstirbt. Wir müssen aber etwas dafür tun, dass junge Leute sagen: ‚Plattdeutsch ist cool.‘“

Ich kann jetzt ...

- einen Film über eine regionale Sprache verstehen.
 über den Erhalt von regionalen Sprachen diskutieren.



